

Auferstehung ist unser Glaube, Wiedersehen unsere Hoffnung, Gedenken unsere Liebe. Dieser Satz hat mich bei der Vorbereitung auf diese Feier begleitet. Und wie bereits bei der Einleitung erwähnt, habe ich mir besonders Gedanken über das Wort „Gedenken“ gemacht. Der Toten gedenken erschöpft sich nicht darin, sich an sie zu erinnern. Ich erinnere mich an einen schönen Urlaub, ein gutes Essen. Manche vergessen keine Niederlage oder Beleidigung. Wenn wir unserer Toten im Rahmen eines Gottesdienstes gedenken, dann geht es nicht nur ums Erinnern. Es geht vielmehr darum, Menschen, die einem wichtig sind, über den Tod hinaus im Herzen aufzubewahren und ihnen auf diese Weise zugewandt zu bleiben. Beim Gedenken drücken wir unseren Wunsch an Gott aus, dass es den Verstorbenen gut gehen möge und dass sie das erfahren, was Jesus Christus verheißen hat: ewiges Leben bei Gott durch die Auferstehung, deren Wirklichkeit wir nicht nur irgendwie in Erwägung ziehen oder spekulativ erhoffen.

Auferstehung ist unser Glaube. Glaube im christlichen Sinn heißt, vertrauen. Wir vertrauen aufgrund glaubwürdiger Zeugnisse und der Zusage Jesu Christi, dass unser Leben im Tod nicht abbricht, sondern eine Vollendung finden wird. Unser menschliches Leben ist nicht auf sechs, sieben oder acht Jahrzehnte irdischer Zeitrechnung begrenzt. Wäre es so, dann spielte es wirklich keine Rolle, was wir tun, oder wie wir leben oder was wir glauben. Wenn es für uns keine Zukunft über diese Erde hinaus gibt, dann sollte sich unser Leben vernünftigerweise darauf konzentrieren, eine gute Zeit zu haben, solange wir das können. Unser Leben jedoch ist ausgerichtet auf die Ewigkeit, in die wir dank Gottes Kraft und Liebe auferstehen werden. Wir werden nicht nur irgendwie leben, sondern mit Jesus Christus, und wie er werden wir in der Gegenwart Gottes leben. Deshalb ist die Auferstehung nicht nur bloß eine interessante Belanglosigkeit über die Zukunft.

Sie hat praktische Konsequenzen für unser heutiges Leben. Die Auferstehung gibt uns einen Beweggrund in unserem Glauben durchzuhalten, welche Schwierigkeiten uns auch immer begegnen mögen, und sie ist der Kernpunkt des ganzen Evangeliums. Ohne Auferstehung wäre das Evangelium keine gute Nachricht, die irgendeine Relevanz für ein Leben nach dem Tod hat, sondern bestenfalls eine Anleitung für sozial verträgliches Leben. Dafür jedoch ist Jesus Christus nicht gestorben.

Wiedersehen ist unsere Hoffnung. Dank der Auferstehung ist das Wiedersehen unsere Hoffnung. In einer bekannten Rede (Joh 14,1-6) verheißt Jesus, dass es im Haus seines Vaters viele Wohnungen gibt. Das ist ein Bild dafür, dass wir bei Gott Gemeinschaft erfahren, Gemeinschaft mit Menschen, die wie wir auf der Erde gewesen sind. Wir werden gemeinsam im Haus Gottes wohnen. Es ist das ein für uns verständliches Bild für die Gemeinschaft, welche die Auferstandenen in der Gegenwart Gottes erleben werden. Das Leben dort ist keine Wiederholung des irdischen Lebens. Selbst wenn wir über das Leben nur in Bildern sprechen können, die wir von Jesus Christus haben, ist dieses ewige Leben ein Gemeinschaftsereignis mit den geliebten Menschen und mit Gott.

Das Gedenken zeigt unsere Liebe den Verstorbenen gegenüber. Mit dem Gedenken ist das Gebet eng verbunden. Neben den leiblichen Werken der Barmherzigkeit gibt es auch die geistigen Werke der Barmherzigkeit. Und dazu gehört das Gebet für die Verstorbenen. Dieses Gebet dient dazu, dass jene, die mit einer Schuld auf ihrem Herzen gestorben sind, von Gott in sein Reich aufgenommen werden; wir treten für sie ein und bestärken so unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen. Deshalb beten wir auch in jeder heiligen Messe für die Verstorbenen. Wir bitten, Gott möge sie aufnehmen in seine Herrlichkeit. Als die Mutter des hl. Augustinus, die hl. Monika, in Ostia vor den Toren Roms starb, sagte sie: „Begrabt mich, wo ihr wollt, aber gedenkt meiner am Altare!“ Das Gebet für die Verstor-

benen ist die Verbindung zwischen Diesseits und Jenseits. Es ist ein Zeichen der Zuneigung und der Liebe allen jenen gegenüber, für die wir nur noch beten können, weil sie uns jeder anderen Hilfestellung entzogen sind. Als gläubige Menschen sollten wir nicht aufhören, für die Verstorbenen zu beten und ihrer bei der hl. Messe zu gedenken. Damit halten wir das Andenken an liebe Menschen lebendig und wir erbringen ein geistliches Werk der Barmherzigkeit. Darüber hinaus ist dieses Gebet eine Vorbereitung auf das eigene Sterben, weil wir es nicht verdrängen, sondern in unser Leben integrieren und so die Angst davor verkleinern.

Neben dem Gebet gibt es eine andere wichtige Form des Gedenkens. Es ist die Art der Beerdigungskultur. Uns als gläubigen Menschen ist es nach wie vor ein Anliegen, unsere Angehörigen würdig zu bestatten und ihr Grab zu pflegen. Es ist eine Freude, durch unsere Friedhöfe zu gehen und zu sehen, mit welcher Liebe die Gräber gepflegt werden und gepflegt sind. Dieser Einsatz um ein schönes Grab ist ein öffentliches Zeichen der Liebe und Wertschätzung unseren Verstorbenen gegenüber, und eigentlich ist es ein Zeichen reifer Menschlichkeit. Wir brauchen öffentliche Orte, an denen wir die Botschaft ablesen können, dass für uns Menschen das von der Natur her vorgegebene Werden und Vergehen kein ewiger Kreislauf ist. Die christlichen Zeichen am Friedhof sagen uns, dass wir in Gott die Vollen- dung finden. Ich möchte an dieser Stelle herzlich Danke sagen an Sie alle, die sich um eine reife Beerdigungs- und Grabkultur einsetzen, in der das Evangelium, die Botschaft der Auferstehung und des ewigen Lebens durchscheint. Sie setzen damit nicht nur ein Zeichen der Liebe und des Respekt vor den Verstorbenen. Sie verkünden so die christliche Botschaft an alle, die den Friedhof besuchen und auf diese Weise ohne Worte Trost und Stärkung empfinden. Nur so wird ein Friedhof mehr als ein Depot für Verstorbene. Nur so wird ein Friedhof zu einem Ort der Liebesbezeugungen, wo wir deutlich machen: Wir vergessen die Menschen nicht, wir gedenken ihrer und bringen sie im Gebet vor Gott, damit er an ihnen wahr mache, was er uns verheißen hat: ewiges und erfülltes Leben in seiner Gegenwart.